

welchem Verhältnis das als Vorlage anzunehmende Dokument zu der literarischen Form steht, in der es überliefert ist, wäre allerdings noch zu untersuchen. Die Kapitel 115/116 sind inhaltlich die Nahtstelle zwischen der übrigen Vita und einem „Gesandtschaftsbericht“; das Schwanken der Titulatur wäre leicht zu erklären, wenn die Titel nur zum Teil einer Vorlage entnommen, zum Teil vom Autor selbst gebildet sind. Daß sich Johannes von St. Arnulf in der Titulatur ganz an seine Vorlage hält, beweist nicht nur die Abweichung von seinem sonstigen Sprachgebrauch, sondern vor allem die Verwendung des *rex*-Titels nach Kapitel 116: Otto heißt im Gesandtschaftsbericht *rex* nur im Munde der Sarazenen — seine Gesandten aber nennen ihn stets *imperator*! Dabei kommt es zu bezeichnenden Gegenüberstellungen, am deutlichsten in der Verhandlung mit dem Chalifen, dem leider nur fragmentarisch überlieferten Höhepunkt des Berichtes: ... *post aliquantum tempus Iohannes a rege revocatus, familiaria multa cum eo conseruit. De nostri imperatoris potentia atque prudentia, de robore et copia militum vel exercitus, de gloria et divitiis, de bellorum industria et successibus, multaque id generis. Sua econtra iactare, quanto exercitus robore omnes seculi reges excelleret. Ad haec Iohannes pauca respondit, ut possint qualitercumque regis animum mitigare, tandemque addit: Illud vere fateor, regem me hoc seculo neminem nosse, qui nostro imperatori terra armis aut equis possit aequari. Rex autem, ira sedata aut sopita: Immerito, inquit, regem tuum celebras. ...*⁴⁹⁾. Leider bricht bald darauf das Streitgespräch ab. Die Gegenüberstellung von *rex* und *imperator*, die durch zwei weitere Beispiele erhärtet wird⁵⁰⁾, kann kaum ein Werk des Vitenschreibers sein,

⁴⁹⁾ MG. SS. 4, 376. W. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 1⁵ (1881) 512, verdirbt die Stelle, wenn er *imperator* und *rex* gleichmäßig mit „König“ übersetzt. Man vergleiche Liudprands Legatio (bes. cap. 2, ed. Becker, S. 176 f.), in der ebenfalls von einem Streit über den Kaisertitel — 968 am Hof von Byzanz — berichtet ist.

⁵⁰⁾ Cap. 119: ... *dictum est, quia nuntii prius missi a rege nostro triennio erant detenti, se ter tantum, id est novem annos, condictum esse a conspectu regio abstineri*. Cap. 130: (*Abd ar-Rahmān:) *Nec hi omnino faciem meam videbunt, nisi prius monachum illum tanti temporis pertinacem adeant, et patriae, carorum, regis sui mandatorumque ipsius oblectatione laetificent*. Ebenso genau sind die im Gespräch verwendeten Titel in Liudprands Legatio beachtet worden, und Ohnsorge (wie Anm. 4) S. 39 (vgl. a. a. O. S. 42) irrt, wenn er Liudprand den „für die fränkische Kaiseridee charakteristischen promiscue Gebrauch von *Rex* und *Imperator* sowohl für den abendländischen Kaiser wie für den griechischen, ja selbst für den Bulgarenzaren“ zuschreibt. Für Liudprand ist der Zar *rex*, für die Griechen *vasileus*; Otto ist für die Griechen *rex*, für Liudprand *imperator*; der Griechenkaiser läßt sich